



WILLI-EICHLER-  
AKADEMIE e.V.

JAHRES-  
BERICHT  
—  
**2020 – 22**

[WWW.WEB-KOELN.DE](http://WWW.WEB-KOELN.DE)



WILLI-EICHLER-  
AKADEMIE e.V.

Venloer Wall 15 | 50672 Köln | Telefon: 0221 - 16889870  
E-Mail: [kontakt@web-koeln.de](mailto:kontakt@web-koeln.de) | [www.web-koeln.de](http://www.web-koeln.de)

# Liebe Freund:innen der politischen Bildungsarbeit,

seit über zwei Jahren werden wir – mal mehr mal weniger – in unserem Alltag und in unserer Arbeit durch das Coronavirus beeinflusst. Für uns als politische Bildner:innen bedeutet dies sowohl eine inhaltliche als auch organisatorische Herausforderung. Die Pandemie verschärfte und verschärft politische Herausforderungen wie gesellschaftspolitische Spaltungen: Die auf lange Sicht weitaus gefährlicheren Folgen des Klimawandels rückten in Anbetracht der Pandemiebekämpfung in den Hintergrund, obwohl erwiesen ist, dass die Ausbreitung neuartiger Virusvarianten und die Zerstörung des Ökosystems in einem Zusammenhang stehen. Die Schere zwischen strukturell privilegierten und strukturell benachteiligten Menschen vergrößert sich sowohl hier vor Ort als auch global. Der fehlende Zugang zu Impfstoff und zu Informationen – ein Spiegel für Machtverhältnisse und Ungleichheiten – bleibt global gesehen die größte Hürde, um das Virus zu stoppen. Die Mehrfachbelastungen, die insbesondere Frauen\* während der Krise zu stemmen haben, treffen systematisch ohnehin schon benachteiligte Menschen um ein Vielfaches mehr. Parallel dazu formieren sich antidemokratische Bewegungen, die gemeinsam mit den in Deutschland bestehenden rechtsextremen Gruppierungen die Demokratie schwächen. Diese Tendenzen lassen sich in Deutschland und in anderen Teilen der Welt beobachten.

In den letzten Monaten erschüttern uns aber vor allem die Berichte und Bilder des Kriegs in der Ukraine. Es wird deutlich, wie fragil Frieden ist und wie schnell vermeintlich selbstverständliche Freiheiten für in demokratischen Ländern lebende Menschen bedroht sein können. Umso wichtiger ist und bleibt eine konsequente Demokratiebildung.

Die aktuelle Situation und der Umgang mit Geflüchteten in Deutschland führen uns jedoch auch unsere eurozentristische Perspektive auf Ereignisse deutlich vor Augen.

Damit müssen wir uns ehrlich beschäftigen, wenn wir wirklich für eine global gerechte Welt eintreten wollen.

Wir müssen uns fragen, wem demokratische Werte und Menschenrechte zugestanden werden und wem sie verwehrt werden. Wir müssen uns mit kolonialen Kontinuitäten in unserem Handeln, unserer Rhetorik und in unseren Wissensbeständen auseinandersetzen, die gerade wieder sichtbar werden und die so dringend von Verantwortlichen in Politik und Verwaltung und von jedem von uns verlernt werden müssen.

Es gibt also eine Menge zu tun für uns alle. Wir als politische Bildner:innen möchten Menschen dazu befähigen, all diese komplexen Zusammenhänge zu verstehen und sich in dieser Welt mit all ihren Herausforderungen und Ambivalenzen zurechtzufinden und sich aktiv an der Gestaltung ebendieser zu beteiligen.

Dieser Aufgabe haben wir uns in den letzten eineinhalb Jahren gestellt, auch wenn Corona uns insbesondere im Jahr 2020 dazu gezwungen hat, unsere Arbeit streckenweise einzustellen, bzw. ausschließlich in den digitalen Raum zu verlagern. Aus dieser oftmals frustrierenden Situation sind neue Formate und Ideen entstanden, die ihr in diesem Arbeitsbericht kennenlernen könnt. Wir als Team haben vor allem das erste Pandemiejahr auch dazu genutzt, uns als Verein weiterzuentwickeln, unsere Schwerpunkte und Strategien zu überprüfen und teilweise zu erneuern. Wir haben unser Leitbild überarbeitet sowie ein pädagogisches Konzept entwickelt, das den neuen Herausforderungen in der politischen Bildung, aber auch unserer Tradition als Bildungswerk gerecht werden soll.

Wir wollen als Bildungswerk unseren Teil zu einer sozialgerechten und nachhaltigen Welt beitragen. So haben wir uns innerhalb der letzten zwei Jahre auf den

Weg gemacht, um unsere Arbeit Schritt für Schritt mit dem ganzheitlichen Ansatz einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Einklang zu bringen.

Dabei leitet uns nach wie vor unsere Verbundenheit zu den Grundwerten der Sozialen Demokratie. Durch die Stärkung nachhaltiger, rassismuskritischer und feministischer Perspektiven in unserer Arbeit, befähigen wir im Sinne einer transformativen Bildung Lernende dazu, sowohl ihre eigenen Denk- und Verhaltensmuster kritisch zu reflektieren und zu verändern als auch gesellschaftliche Strukturen kritisch analysieren zu können und Veränderungsprozesse anzustoßen. Wir sind auf dem Weg unsere Angebote methodisch und didaktisch gemäß diesem Anspruch zu überarbeiten und weiterzuentwickeln – hier vor Ort als auch auf europäischer Ebene.

Über unsere Projektleitungen in den Büros in Brüssel und Berlin und unserer Mitgliedschaft im europäischen Netzwerk SOLIDAR sind wir im stetigen Dialog mit anderen Akteuren der politischen Bildung aus unterschiedlichen EU-Ländern. Gemeinsam arbeiten wir an Themen des sozialverträglich gestalteten Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft im Kontext der Klimakrise sowie an Fragen zur Zukunft Europas. Auch konnten wir ein transatlantisches Projekt auf den Weg bringen, das zur Stärkung globaler Partnerschaften beitragen soll.

Der eigene Lernprozess als Organisation bleibt dabei intensiv. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und darauf, mit unserer Arbeit einen Beitrag zu einem friedlichen und demokratischen Zusammenleben zu leisten.

## Mit solidarischen Grüßen

**Martin Schilling**

Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender

**Berit Kreutz**

Pädagogische Leitung



# Inhalt

Vorstand und Team	S. 04
Unsere Bildungsarbeit – analog, digital, hybrid	S. 05
Unsere Seminare und Workshops	S. 06
Bildungsurlaube	S. 07
Unsere Angebote für Schulen	S. 08
Aufsuchende politische Bildung	S. 10
Podcasts – coronakonforme Bildung auf die Ohren	S. 11
Internationale Bildung	S. 13
Unsere Projektpartner:innen in der Bildungsarbeit	S. 14
Neue Perspektiven auf & durch Europa	S. 15
Europa – ein Thema, viele Facetten - Perspektiven für eine europäische Identität	S. 16
Neues Projekt: „Transformation der Erinnerung - Transformation der Aufarbeitung“	S. 17
Unser Engagement mit Solidar	S. 18
Unser Netzwerk / unsere Förderer	S. 19
Unsere Kooperation	S. 19

## Vorstand:



**Martin Schilling**  
Geschäftsführender  
Vorstandsvorsitzender



**Karl-Heinz Otten**  
Stellvertretender Vorsitzender



**Dr. Hans Walter Schulten**  
Stellvertretender Vorsitzender



**Claudia Walther**  
Stellvertretende Vorsitzende

## Büro Köln:



**Berit Kreutz**  
Pädagogische Leitung



**Janina Kremer**  
Büroleitung Köln



**Jana Kemper**  
Pädagogische  
Mitarbeiterin,  
Seminarkonzeption



**Ahmad Zaza**  
Pädagogische Mitarbeiter,  
Demokratiewerkstatt  
Köln-Kalk



**Alexander Barnikow**

## Büro Berlin:



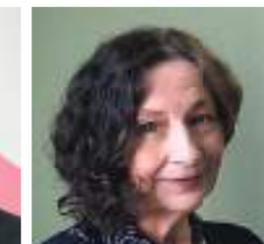
**Sebastian Scharte**  
Pädagogische Leitung/  
Mitarbeiter bis 12/21



**Luisa Schmitt**  
Studentische  
Mitarbeiterin



**Stefan Stader**  
Leitung Büro Berlin,  
Projektleiter  
„Transformation  
der Erinnerung –  
Transformation  
der Aufarbeitung“



**Dr. Susanne Drake**  
Leitung Büro Brüssel,  
Projektleiterin „Reflect  
EU&US“, Vertretung der WEA  
e.V. im SOLIDAR-Netzwerk

## Büro Brüssel:

## Beirat:

**Sebastian Welter**

**Peter Ruhenstroth-Bauer**

**Dr. Markus Schwertel**

**Dr. Isabell Lisberg-Haag**

# Unsere Bildungsarbeit – analog, digital, hybrid

Mit unseren Bildungsangeboten möchten wir die individuellen Kompetenzen stärken und somit dazu beitragen, dass Menschen sich aktiv in gesellschaftliche und politische Prozesse einmischen können oder selbst Räume für politische Diskussionen und Teilhabe schaffen. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, zu einer pluralen und partizipativen Demokratie und somit zu einer nachhaltigen Gesellschaft beizutragen. Wir haben neue Formate entwickelt und setzen nun auf eine Mischung aus digitalen und analogen Angeboten, um möglichst viele Menschen erreichen zu können. Neben den **Wochenendseminaren** bieten wir vermehrt **kurzformatige Workshops** und **hybride**

**Seminar-Module** an. Ergänzt wird unser Angebot durch verschiedene **Podcasts**, über die wir Inhalte der politischen Bildung nach Hause auf die Ohren bringen möchten.

Über die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner:innen können wir diverse Angebote für spezifische Zielgruppen schaffen, wie beispielsweise geschützte Empowerment- und Lernräume für **FLINTA\* (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen)** oder Austausch- und Lernräume für Menschen mit einer **Migrationsbiographie**.

*„eine sehr gute, offene Atmosphäre, fachlich sehr kompetent und gleichzeitig gut zugänglich, Methodenwechsel sehr angenehm, insgesamt top!“*



# Unsere Seminare und Workshops

## Seminare für Schöff:innen und Interessierte:

Mit dieser Seminarreihe richten wir uns seit vielen Jahren an aktive Schöff:innen und an alle rechtspolitisch Interessierten. In unserem Rechtssystem tragen Schöff:innen die gleiche Verantwortung für die Rechtsprechung wie Berufsrichter:innen und sind zudem Vermittler:innen zwischen Justiz und Bevölkerung. Das Schöff:innenamt ist ein wichtiges Instrument in unserem demokratischen Rechtsstaat, das die wenigsten wirklich kennen.

Seit 2006 veranstalten wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung der Schöffinnen und Schöffen, Landesverband NRW e. V., regelmäßig Seminare, in denen sich die Teilnehmenden mit Themen rund um die Schöff:innentätigkeit auseinandersetzen. Dies beinhaltet sowohl die Information über organisatorisch formelle Aspekte zur Ausübung des Ehrenamtes als auch die Vermittlung von Grundlagen unseres Rechtssystems. Beispielsweise geht es in den Seminaren um den Ablauf einer Hauptverhandlung, die Rolle der Staatsanwaltschaft oder die Aufgabe der Rechtsmedizin. Zudem bieten wir Raum für informellen Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie Informationsbesuche in Justizvollzugsanstalten und Seminare zur Stärkung der Resilienz in besonders belastenden Verfahren. Mit unserem Angebot möchten wir die Handlungskompetenzen der Schöff:innen stärken, um ihnen eine aktive und selbstbewusste Ausübung ihres Ehrenamtes zu ermöglichen.

Die fünfjährige Amtszeit der jetzigen Schöff:innen läuft Ende 2023 aus. In den verbleibenden zwei Amtsjahren behandeln wir dementsprechend zunehmend vertiefende Themen aus dem rechtspolitischen Bereich. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit einem Kreis von Expert:innen wie Staats- und Opferanwält:innen, Gutachter:innen, der Jugendgerichtshilfe, der Polizei und Richter:innen, die in diesen Seminaren ihre Fachkenntnis und ihre Erfahrungen teilen. Ende 2022 beginnen wir mit Informationsveranstaltungen für Interessierte, die sich über das Schöff:innenamt informieren möchten und eine Bewerbung in Betracht ziehen. Ziel ist es, grundsätzliche Fragen zu beantworten und mit Unterstützung der amtierenden Schöff:innen einen realistischen Einblick zu geben. Auch die Stadt Köln nutzt unser Angebot, um für das Schöff:innenamt zu werben und ist mit Vertreter:innen vor Ort, um Aufklärungsarbeit rund um das Bewerbungsverfahren zu leisten.



*„Ich fand das Seminar sehr lehrreich und die Atmosphäre super angenehm und konstruktiv. Danke, dass ihr in so kurzer Zeit so viele wichtige Themen angesprochen habt und uns weitere Informationen und Quellen zur Verfügung stellen wollt.“*

## Seminare und Workshops für Multiplikator:innen und Ehrenamtler:innen:

Das Motto „Bildung und Qualifizierung für politisches Handeln“ steht über allen Bildungsangeboten, die sich vier Themenschwerpunkten zuordnen lassen. Mit Seminaren zu Politischer Rhetorik, Moderation oder Kommunikation vermitteln wir ganz konkretes „Handwerkszeug“ für die politische Arbeit, sei es im kommunalpolitischen Bereich, bei einer Bürger:innen-Initiative oder im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Mit dem Themenschwerpunkt „Persönlichkeitsentwicklung“ bieten wir mit Seminaren wie „Biographische Ressourcenarbeit“ Raum für Selbstreflexion und Ressourcenstärkung. Mit diversen Seminaren in dem Themenfeld „Nachhaltige Zukunft und Gesellschaft“ stehen verschiedene gesellschaftspolitische Fragestellungen im Mittelpunkt, insbesondere zu den Themen Sozialpolitik, Migration, Nachhaltigkeit, Rassismus und pluralistische Gesellschaftsentwürfe. Hiermit sprechen wir Menschen an, die sich mit den aktuellen globalen Diskursen um ökologische und soziale Nachhaltigkeit sowie den vorherrschenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft und ihrer eigenen Positionierung darin auseinandersetzen wollen.



## Unsere Angebote für Schulen

**Rassismuskritik praktisch – postkoloniale Lern- und Erinnerungsorte im Unterricht** Unter dem Titel „Rassismuskritik praktisch – postkoloniale Lern- und Erinnerungsorte im Unterricht“ haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartner:innen von In-Haus e.V. eine Workshopreihe für Schulen entwickelt. Mit drei Kölner Schulklassen gingen wir 2021 auf die Suche nach postkolonialen Spuren in unserer Stadt. Die Workshops förderten konkret rassismuskritisches Denken und schafften ein Bewusstsein für das historische Erbe aus der Kolonialzeit. Um das sonst häufig rein theoretisch betrachtete Thema fassbar anzugehen, wurde mit den Schüler:innen deshalb ganz praktisch an Orten gearbeitet, die das postkoloniale Erbe Deutschlands auf die eine oder andere Weise sichtbar werden lassen. Gefördert wurde das Projekt durch den Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Schulworkshops zum Thema postkoloniale Lern- und Erinnerungsorte im Unterricht bieten wir weiterhin an. Diese können kombiniert werden mit postkolonialen Stadtrundgängen, die auf der interaktiven Stadtkarte basieren, welche von In-Haus e.V. entwickelt wurde.

## Bildungsurlaube

Mit unseren mehrtägigen Angeboten, die als Bildungsurlaub anerkannt sind, möchten wir besonders Arbeitnehmer:innen ansprechen und sie motivieren, ihren Anspruch auf Bildungsurlaub wahrzunehmen.

Für 2022 haben wir verschiedene Seminare als Bildungsurlaub konzipiert, unter anderem zwei Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen oder unser neues Seminar „Queer the SDGs!“. Die

mehrtägigen Formate bieten eine besondere Chance für tiefere Lernprozesse sowie genügend Raum für die Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten. Unsere Kooperation mit dem queer-feministischen Bildungshaus #lila\_bunt ermöglicht es uns, neue Lernorte außerhalb des Seminarraums zu erschließen und einige unserer mehrtägigen Seminare inmitten der schönen Eifel anbieten zu können. Hier lassen sich Weiterbildung und Urlaub bestens miteinander verbinden.



### Demokratie leben und lernen in der Schule

Was bedeutet Demokratie eigentlich für uns und wie demokratisch handeln wir in unserem Alltag und im Kontext Schule? Welche Freiheiten beanspruchen wir für uns selbst und welche Freiheiten gestehen wir anderen zu? Was bedeutet Demokratie heute und wie wichtig ist es diese zu erhalten? Wie wird Demokratie in anderen Ländern in Schule und Alltag gelebt?

Um zu diesen Fragen mit Schüler:innen ins Gespräch zu kommen und sie für die Demokratie als Lebensform zu begeistern, bieten wir ab Herbst 2022 unterschiedliche Formate an:

- Workshop mit verschiedenen Methoden des Demokratielernens
- Zeitzeug:innengespräche mit Menschen, die sich selbst aktiv in Demokratiebewegungen engagiert haben
- Online-Austauschformate zwischen Schüler:innen in Deutschland und Ungarn (ggf. auch anderen europäischen Ländern) zum Thema „demokratische Werte“

### Verschörungserzählungen im digitalen Raum

Verschörungserzählungen bieten gerade in Krisenzeiten einfache Erklärungen an, stiften vermeintlichen Sinn und haben identitätsstiftende Funktionen. Sie sind in ihrer Struktur immer mit antisemitischen und menschenverachtenden Welterklärungsmodellen verknüpft und werden auch im Kontext der Corona-Pandemie von rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteur:innen genutzt, um ihre Anhänger:innenschaft zu mobilisieren. Der digitale Raum, der für junge Menschen eine der wichtigsten Informationsquellen ist, spielt bei der Verbreitung von Verschörungserzählungen eine besondere Rolle.

Im Rahmen eines Projektes in Kooperation mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. möchten wir in Schulworkshops gemeinsam mit Schüler:innen ab der Klasse 9 an dem Thema interaktiv und partizipativ arbeiten. Ziel ist die Förderung der Fähigkeit, Ungewissheit und Widersprüche auszuhalten (Ambiguitätstoleranz) und mit Komplexität umzugehen, das Erkennen von antidemokratischen und menschenverachtenden Aussagen sowie die Vermittlung von Wissen zu Funktionsweisen und der kritischen Nutzung des Internets als Informationsquelle. Zudem planen wir die Durchführung einer On-



line-Veranstaltung mit Lehrkräften der beteiligten Schulen. Hierzu kooperieren wir mit der Bildungsstätte Anne Frank, die das Mobile Game HIDDEN CODES zum Thema „Radikalisierung im Netz“ entwickelt hat.



**ERSTWAHLHELPER**  
NORDRHEIN-WESTFALEN

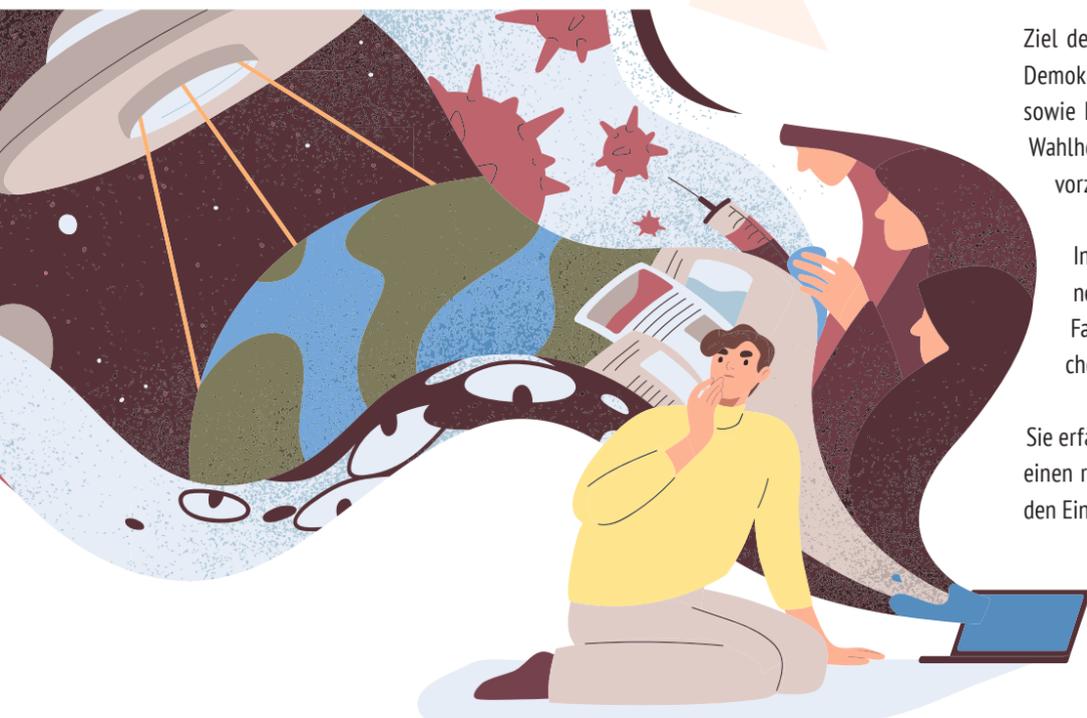
#### Erstwahlhelfer:innen

Seit 2017 führt Haus Rissen mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen der politischen Bildung das Erstwahlhelfer:innenprojekt durch. Wir haben uns bereits zur Bundestagswahl 2021 beteiligt und sind auch bei der Landtagswahl 2022 in NRW dabei!

Ziel des Projekts ist es, junge Menschen für Demokratie, Wahlen und Politik zu begeistern sowie Erstwähler:innen zu einem Einsatz als Wahlhelfer:in zu motivieren und entsprechend vorzubereiten.

In dem 2-tägigen Seminar lernen die Teilnehmenden viele wichtige und spannende Fakten über Demokratie in ihrem persönlichen Alltag kennen.

Sie erfahren alles rund um die Wahlen in NRW, einen reibungslosen Ablauf im Wahllokal und den Einsatz als Wahlhelfer:in.



## Aufsuchende politische Bildung

#### Demokratiewerkstatt in Köln-Kalk

Die Demokratiewerkstätten im Quartier sind ein Format der aufsuchenden politischen Bildung der Landeszentrale für politische Bildung NRW. Die Werkstätten werden seit 2015 landesweit in acht Quartieren mit Kooperationspartner:innen der politischen Bildung vor Ort umgesetzt.

Unsere Demokratiewerkstatt in Köln-Kalk ermutigt Menschen im Quartier, sich aktiv im Stadtteil zu beteiligen. Gemeinsam mit anderen Initiativen aus dem Stadtviertel bietet die Demokratiewerkstatt einen Raum, sich mit den Herausforderungen im Viertel auseinanderzusetzen und gemeinsam ins Gespräch über mögliche Lösungswege zu kommen. Dabei versucht die Demokratiewerkstatt insbesondere mit denjenigen Menschen ins Gespräch zu kommen, die bislang wenig an politischen Prozessen teilgenommen haben. Sie sollen mit politisch aktiveren Menschen in Kontakt kommen und in ihrer Selbstwirksam-

keit gestärkt werden. Solidarität und gesellschaftlicher Zusammenhalt sollen so durch die Projektarbeit gefördert werden.

Ein in Kalk mittlerweile bekannter Baustein des Projekts ist das Rote Sofa. Dieses reiste die letzten Jahre durch das Viertel und war auf unterschiedlichen Festen und Aktionen zu Gast. Das Rote Sofa schafft einen Rahmen im öffentlichen Raum, in dem Menschen, die sich sonst möglicherweise nie oder nur selten begegnen würden, auf ganz niedrigschwellige Weise miteinander ins Gespräch kommen können.

Die Anliegen der Bürger:innen, die über das Instrument des Roten Sofas gesammelt wurden, wurden in einem Film zusammengefasst und auch schriftlich an die Bezirksvertretung übermittelt. In der Stadtteilkonferenz wurden die Projektergebnisse vorgestellt.



Das Rote Sofa steht jetzt für Interessierte zum Ausleihen zur Verfügung. Es soll von allen Interessierten genutzt werden können, um weiter auf der Straße Diskurse und Begegnung anzustoßen.

Im kommenden Jahr wird sich die Demokratiewerkstatt stärker an Jugendliche richten. Junge Menschen sollen ebenfalls ermutigt werden, sich in die Gestaltung ihres Stadtviertels und ihres persönlichen Lebensraums aktiv einzubringen. Dies wird insbesondere über kreative Ansätze, wie Foto-, Theater- und Graffiti-Workshops ermöglicht.

demokratie  
leben

WERKSTATT  
IM QUARTIER

## Podcasts – coronakonforme Bildung auf die Ohren

### Demokratieradio

Im April 2021 startete das „Demokratieradio“ im Rahmen unserer Demokratiewerkstatt. „Köln, das will ich Dir sagen“ ist das Motto, unter dem die Stimmen unterschiedlichster Kölner Bürger:innen Gehör finden! Da es während der Pandemie insbesondere auch an Austauschräumen und empathischen Begegnung mangelte, war es uns ein Anliegen, den gemeinsamen Dialog aufrecht zu erhalten. Wir glauben fest daran, dass jeder Mensch eine eigene Perspektive auf das Leben in Köln hat, die es lohnt zu hören und miteinzubeziehen, um das gute Zusammenleben zu fördern und die Diversität in der Stadt sichtbar zu machen.

Mit den Gesprächen im Demokratieradio, zu denen Ahmad Zaza und Philipp Süß einladen, wollen wir ausloten, wie es um die viel zitierte Stadtkultur in Köln bestellt ist. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen, aus allen Altersgruppen, egal ob mit deutschem Pass oder ohne, um ein umfassendes Bild der vielfältigen Lebensformen in unserer Stadt nachzeichnen zu können.

Uns ist sehr wichtig, dass diese Gespräche nicht im luftleeren Raum stattfinden und verbleiben, sondern dort gehört werden, wo die Entscheidungen über die Entwicklungen in

unserer gemeinsamen Heimatstadt getroffen werden, so wurden die Gespräche der ersten Staffel für den Kölner Stadtrat schriftlich aufbereitet.

Ab Juli 2022 startet die zweite Staffel des Demokratieradios – diesmal mit bekannten Stimmen der Stadt! Seid gespannt und hört unter [www.demokratieradio.de](http://www.demokratieradio.de) rein!



### Ein multimediales Projekt in Erinnerung an Ety Hillesum: „80 years ago“

Am 9. März 1941 fängt die 27-jährige Jüdin Ety Hillesum in Amsterdam an, Tagebuch zu schreiben und bringt damit die Ereignisse, die um sie herum passieren und ihre persönliche Entwicklung auf Papier. Genau 80 Jahre später, am 9. März 2021 wurde die Stimme von damals durch die Sprecherin Eva Becker wieder hörbar. Was die Tagebücher neben der historischen Relevanz bedeutsam und besonders wertvoll macht, ist die außergewöhnliche Persönlichkeit von Ety Hillesum und ihr (feministischer) Blick auf die Welt und die Menschen, nicht zuletzt ihre große Gabe diese Gedanken sehr poetisch - teils philosophisch, teils auch humorvoll auf Papier zu bringen.

Über ein Jahr hinweg wurde an jedem Tag ein Audiobeitrag publiziert, an dem Ety Hillesum 80 Jahre zuvor auch ihren Tagebucheintrag verfasste- insgesamt 58 Einträge. Begleitet wurden die Audiobeiträge durch die Veröffentlichung zentraler Zitate der jeweiligen Tagebucheinträge auf Facebook und Instagram.



### „Durchblick Politik“

In dem Podcast „Durchblick Politik“, der 2021 von Marie Knäpper und Vincent Krauthausen produziert wurde, geht es um – Politik. Klar. Aber keine Sorge, hier werden keine Univorlesungen gehalten. Dieser Podcast ist von jungen Menschen für junge Menschen. Hier wird über die großen Themen der Politik gesprochen – sei es Populismus, Korruption, Klimawandel oder EU. Und dies mit ganz unterschiedlichen Gästen. Der Podcast wurde 2021 mit 12 Folgen produziert und ist überall abrufbar, wo es Podcasts gibt.

### „Operation Rosarot – oder die Suche nach politischem Glück“....coming soon

Wir leben in unruhigen Zeiten, unsere Gesellschaft steht vor vielen Herausforderungen – die Zeit scheint zu drängen. Veränderung ist also unumgänglich. Was im Streben nach Veränderung regelmäßig vernachlässigt wird, sind die Wertesysteme, von denen sich Menschen leiten lassen. Werte beeinflussen unsere politischen Überzeugungen, den Willen, politisch aktiv zu werden, die Berufswahl, den ökologischen Fußabdruck, unseren Ressourcenverbrauch sowie unser persönliches Wohlbefinden. Aber Werte existieren und etablieren sich nicht auf natürliche Weise, man muss sie kultivieren, pflegen und debattieren. Genau dies wollen wir in unserem Podcast „Operation Rosarot“ versuchen – Werten auf den Grund gehen – ehrlich, kritisch, provokant – für uns und unsere Gesellschaft. Und wer weiß, vielleicht entwickeln wir ja einen ganz neuen Blick auf die Welt?!



*„Danke, dass Ihr da seid und genau das macht, was Ihr macht!“*

*„Ich finde, ihr macht eine sehr wichtige Arbeit mit einer großartigen Haltung.“*

*„wie schön, dass man online nun auch weit entfernte Angebote wahrnehmen kann!“*

# Internationale Bildung



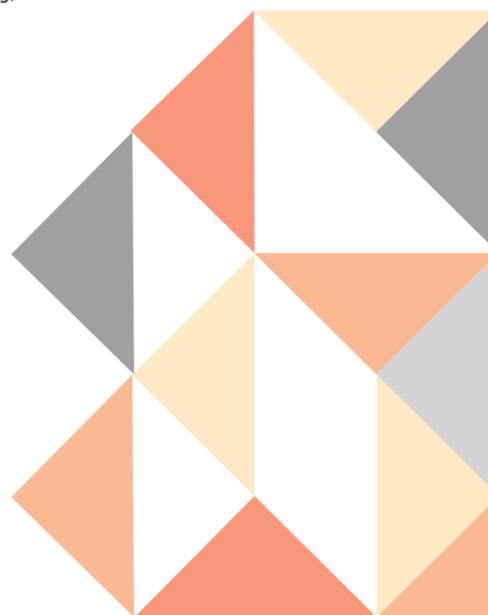
## Reflect EU&US

Gerade weil persönliche Kontakte in der Pandemie so selten waren, spürten wir das Bedürfnis vieler Menschen nach einem besseren Verständnis von Politik und gleichzeitig die Gefahr, bei einer nur digital zugänglichen Information den Kompass zu verlieren, was wahr ist und was im schlimmsten Fall Verschwörungstheorie. Durch unsere internationalen Kontakte wurde uns bewusst, dass dies mitnichten ein deutsches Phänomen war und ist, sondern auch in den USA zu großen Verwerfungen und Konflikten mitten durch Familien führte. Die Ära Trump hat hier tiefe und schmerzhaft Spuren hinterlassen und die USA bleiben ein gespaltenes Land. Im Rahmen eines transatlantischen Projekts zur digitalen Rezeption von Geschichte und anhand von Themen, die diesseits und jenseits des Atlantiks zu kontroversen Diskussionen führen, wollen wir zu der Vermittlung von Techniken der kritischen Begutachtung von Information beitragen. „Reflect EU&US“ gibt Student:innen

von vier deutschen und vier US-amerikanischen Universitäten die Gelegenheit, sich in einem völlig anonymisierten, sicheren Raum über gesellschaftsstrukturierende Themen wie Sklaverei und Rassismus, die Weltordnung nach dem 2. Weltkrieg, Schuld und Strafe etc. mit ihnen zugänglichen Dokumenten aus dem Internet auseinanderzusetzen und gemeinsam zu erarbeiten, was davon vertrauenswürdig und was Propaganda ist. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Themen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven und auf der Grundlage unterschiedlicher Wissensbestände analysiert werden.

Das Projekt wurde erarbeitet unter Mithilfe der Culture Academy, Los Angeles und des AIB in Bonn. Die Kommunikationsplattform für die online-Diskussionen wird für uns mit Nutzung von Open Source Programmen entwickelt und kann somit auch als Grundlage für spätere digitale Projekte der politischen Bildung dienen.

Das Projekt wird durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert und läuft, mit der Möglichkeit einer zweijährigen Verlängerung, vorerst bis Ende 2024.



# Unsere Projektpartner:innen in der Bildungsarbeit



## DIDF und DIDF-Jugend

DIDF ist eine demokratische, überparteiliche, unabhängige Organisation, die von türkischen und kurdischen Arbeiter:innen gegründet wurde. Eines der Grundsätze bei DIDF ist es, keine Trennung von Nationalität, Sprache, Geschlecht oder Religion zu machen, um ein Forum für Völkerverständigung und internationale Solidarität zu sein. Gemeinsam mit dem DIDF-Team bieten wir insbesondere Seminare zu den Themen Klimawandel, Rassismus, Feminismus und soziale Gerechtigkeit an.



## Verein Stellwerk

Der Verein Stellwerk mit Sitz in Duisburg-Marxloh spricht sehr diverse Teilnehmende an, die mehrheitlich ihre Wurzeln im Ruhrgebiet haben und oft in der Stahlindustrie tätig sind oder waren. Die Teilnehmenden sind dem Verein meist schon über viele Jahre und Jahrzehnte verbunden und prägen so auch die Themen, die hier diskutiert und verhandelt werden: Strukturwandel, Sozial- und Integrationspolitik, aber auch Renten- und Pflegepolitik sind nur einige Beispiele der Seminarthemen, die wir gemeinsam anbieten.



## In-Haus

In-Haus e.V. ist eine Neue Deutsche Organisation, die sich für eine postmigrantische Gesellschaft in einer demokratischen Republik engagiert. Sie hat ihren Sitz in Köln-Kalk. In-Haus e.V. arbeitet mit und für Menschen, deren Stimmen nicht genug gehört oder zum Schweigen gebracht werden und hat eine klare antirassistische, feministische Position, um Strukturen zu verändern und um tatsächlich Raum für alle zu schaffen. Gemeinsam mit In-Haus e.V. haben wir 2021 eine neue Seminarreihe zu Rassismuskritik, Diversitätssensibilität und postkolonialen Kontinuitäten etabliert, die sich insbesondere an Multiplikator:innen der politischen Bildung sowie an Menschen aus Politik und Verwaltung und Ehrenamtliche richtet. Zudem arbeiten wir mit In-Haus e.V. in der Demokratiewerkstatt und bei Schulworkshops zusammen.

## #lila\_bunt

Das queer-feministische Bildungshaus #lila\_bunt ist ein Ort der Vernetzung, der Weiterbildung und Regeneration, des Empowerments und der emanzipatorischen Bildung. Das #lila\_bunt Kollektiv hat das ehemalige Frauenbildungshaus Zülpich in dem Anspruch übernommen, feministische Bewegungsgeschichten zu würdigen, sie kritisch und solidarisch zu betrachten und zu vervielfältigen. Ein Ziel von #lila\_bunt ist es, unter Beteiligung vieler Menschen, Generationen und Positionen die Notwendigkeit feministischer Bildungsorte weiter zu denken. Wir bieten gemeinsame Seminare und Bildungsurlaube an, die sich insbesondere an FLINTA\*(Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen) richten. Als Beleggruppe können wir in dem Bildungshaus auch Bildungsurlaube für all gender anbieten.



# Neue Perspektiven auf & durch Europa



Wenn es noch eines Beweises gebraucht hätte, der Krieg gegen die Ukraine hat uns rapide gezeigt, dass die EU nicht irgendeine ferne Elitetruppe in Brüssel ist, sondern uns alle ganz direkt angeht: nur gemeinsam sind wir stark. Stark in der Beschaffung von Rohstoffen, stark im gemeinsamen Handel mit vertrauenswürdigen Lieferketten, stark in der Bewältigung menschlicher Katastrophen. Aber die aktuelle Situation zeigt auch, dass die europäische Integration noch Defizite hat, die schleunigst angegangen werden müssen: die Frage der Rechtssicherheit bei der Migration nach Europa, die nicht von der wankelmütigen Empathie einer kurzfristig betroffenen Öffentlichkeit abhängig gemacht werden darf, sondern allen Menschen mit dem Bedürfnis oder dem Wunsch, in der EU zu leben und zu arbeiten eine belastbare Perspektive geben muss. Auch, wie im Fall der Ukraine,

durch eine eventuelle Mitgliedschaft ihres Herkunftslandes. Griechenland, Bulgarien und Portugal, waren bei ihrem Eintritt in die EU auch noch keine gefestigten Demokratien mit einer lückenlosen Korruptionsaufklärung.

Stark müssen wir auch nach außen sein, aber es wäre verfehlt, jetzt in der Panik zum überholten und bereits verworfenen Mittel der militärischen Abschreckung zu greifen. Diese Diskussionen müssen gemeinsam geführt werden und sind ein wesentlicher Teil der politischen Bildung der kommenden Jahre. Die Arbeit der Institute und Organisationen der politischen Bildung muss daher auch die Belange und Bedarfe der europäischen Nachbarn im Auge haben. Rassismuskritik, postkoloniale Forschung und Lehre müssen gemeinsam im Verständnis von historischen Zusammenhängen und Abhängigkeiten betrachtet werden.

Neue postfaschistische Verschwörungstheorien sind längst gesamteuropäisch. Unsere Probleme als Kontinent, der einst die Meere und Länder unterjocht und für immer geprägt hat, sind nicht national zu lösen und müssen gemeinsam aufgearbeitet werden. In ganz Europa gilt es, eine feministische Außenpolitik, eine inklusive Genderbetrachtung, eine grünere und kritischere Konsumhaltung zu fördern. Dem Klimawandel unsere Fähigkeit zur gemeinsamen Entwicklung von nicht-fossilen Energien entgegenzusetzen und die Menschen dabei mitnehmen, ihnen zeigen, wie sie auch persönlich Teil der Lösung werden können, ohne Angst, jetzt wieder ihren oft hart erarbeiteten Wohlstand aufgeben zu müssen. Die politische Bildung wird in den nächsten Jahren wichtiger denn je sein und sie wird europäisch sein. Denn man muss miteinander sprechen.

# Europa – ein Thema, viele Facetten - Perspektiven für eine europäische Identität

Im Zeitraum 2019 bis 2021 führten wir das Projekt „Perspektiven für eine europäische Identität“ durch. Die Wahlen zum europäischen Parlament 2019 erhöhten die Aufmerksamkeit für die Arbeit des europäischen Parlaments und die Zielsetzung der dortigen Akteure.

Mit dem von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projekt förderten wir den bürgerschaftlichen Dialog über die Weiterentwicklung einer europäischen Identität sowie bürgerschaftliches Engagement. Zudem vernetzen wir Akteur:innen innerhalb der Europäischen Union. Hierzu entwickelten wir verschiedenen Veranstaltungsformate, in denen wir das Thema „Europäische Identität“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten:

Der „Europäische Salon“ fand regelmäßig im Studio des „Lawrence“ in Berlin statt. Mit dem „Blickwechsel“ haben wir die Diskussionen und Lesungen an unterschiedliche Orte der Republik gebracht. Das „Europäische Café in Brüssel“ entstand, um mit Vertreter:innen der europäischen Institutionen sowie Europa-Politiker:innen zum Thema „Perspektiven für eine europäische Identität“ ins Gespräch zu kommen.

Mit der Corona-Pandemie brachten wir Online-Formate auf den Weg, die uns Gespräche und Diskussionen weiterhin ermöglichten. Gleichzeitig konnte so ein erweiterter Kreis von Teilnehmenden gewonnen werden.

Auf unserer Homepage [www.europa-impulse.de](http://www.europa-impulse.de) dokumentierten wir unsere Veranstaltungen mit Text und Video und verbreiteten die Inhalte über soziale Medien.

Um die Ergebnisse der verschiedenen Online-Veranstaltungen zu reflektieren und neue Fragestellungen zu erarbeiten, luden wir am 10. Juli 2021 zu unserer hybriden Konferenz „Europa 2030 – Perspektiven für die Zukunft Europas – Visionen für ein neues Europa“ in der Europäischen Akademie Berlin ein.

In drei Impuls-Referaten und sechs Paneldiskussionen wurden Themen wie z.B. „Wohlstand ohne Arbeit“, „Klimakrise und Generationenkonflikt“ oder „Europa als Teil des Westens“ vertieft. Im Ergebnis bestätigte die Konferenz, dass die Auseinandersetzung mit und um Europa ein wichtiges Anliegen bleibt.





## Unser Engagement mit Solidar

SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk von über 50 zivilgesellschaftlichen Mitgliedsorganisationen aus 26 Ländern, die in einem oder mehreren der drei hauptsächlichen Tätigkeitsbereiche aktiv sind: Soziale Angelegenheiten, internationale Zusammenarbeit und Bildung. SOLIDAR wurde 1948 gegründet, um die internationale Zusammenarbeit zwischen sozialen Hilfsorganisationen, die mit der Arbeiter:innenbewegung verbunden sind, zu fördern. Unsere Kollegin Susanne Drake, die das WEA- Büro in Brüssel leitet, erzählt hier, weshalb diese Mitgliedschaft für uns wichtig ist.

### Wieso ist es eigentlich wichtig, in einem europäischen Netzwerk vertreten zu sein? Kann man nicht auch allein in Brüssel präsent sein?

Natürlich ist es immer auch vorteilhaft, selbst einen „Fuß“ in der Brüsseler „EU-Blase“ zu haben. Aber wenn man sich klar macht, dass gerade in den Bereichen, die uns für unsere politische Bildung interessieren, nämlich Kultur, Internationale Solidarität, ein soziales Europa, gar keine (oder sehr wenig) Kompetenz für die Europäische Kommission besteht, ist es offensichtlich, dass es nur die Bündelung von nationaler Lobbyarbeit leisten kann, diese Themen in den europäischen Fokus zu bringen. Der Weg nach Brüssel führt für uns über Berlin, weswegen es wichtig ist, das mit unserem Europaprojekt in Berlin eng zu verzahnen.

### Aber warum wollen wir denn überhaupt bei dieser Lobbytätigkeit mitmachen? Können das nicht andere tun? Können wir das nicht an unsere Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEPs) delegieren?

Die Zusammenarbeit mit den MdEPs ist wichtig, sowohl in Deutschland als auch hier vor Ort. Aber nur in der Zusammenarbeit mit den Ministerräten besteht die Chance, dass unsere Anliegen sich auch wirklich realisieren. Die europäische Gesetzgebung ist komplex und ohne Mehrheiten im Rat passiert nichts. Die Willi-Eichler-Akademie ist momentan das einzige deutsche Mitglied bei Solidar. Wir sind für Solidar die Ansprechpartner:innen, wenn es darum geht deutsche nationale Prioritäten und Entscheidungen zu verstehen und multinationale Anliegen in Deutschland verständlich zu machen. Deutschland ist ein wirtschaftlich starkes und bevölkerungsreiches Land in der EU. Es ist wichtig, dass die Meinung zivilgesellschaftlicher Organisationen, in Brüssel auch gehört wird. Im Rahmen von Solidar können wir Verstärkung finden und so ein sichtbares Sprachrohr, welches wir allein nie wären.

### Gut und schön, aber was bringt es denn uns als Organisation, schließlich zahlen wir sicher ja einen dicken Mitgliedsbeitrag?

Die Mitgliedsbeiträge von Solidar sind transparent und so gestaffelt, dass auch kleine Organisationen sich diese Zusammenarbeit leisten können. Dazu kommt, dass man im Rahmen von Solidar eben auch die Möglichkeit hat, von den Anträgen anderer Mitglieder zu profitieren. Wir sind als WEA im Jahr 2022 bereits dreimal eingeladen worden, im Projekt eines anderen Mitglieds mitzumachen. Das bedeutet, wir können Aktivitäten, die wir gerne machen wollen, aber die nicht durch unsere deutsche Förderung gedeckt sind, auf diese Art und Weise realisieren können.

### Warum ist es wichtig, Projekte auch international zu denken und durchzuführen?

Das Team der Willi-Eichler-Akademie ist sich bewusst, dass wir eine globale Verantwortung haben. Politische Prozesse können nicht isoliert betrachtet werden, unsere Gesellschaften sind divers, so dass unterschiedliche Erfahrungshintergründe und Perspektiven in unserer Arbeit bedacht werden müssen. Lieferketten zeigen uns, dass für die Güter, die wir konsumieren andere arbeiten und es kann uns nicht egal sein, wie das vor sich geht. Wenn wir Haushaltshilfen aus sogenannten Schwellenländern nach Deutschland holen, gibt es irgendwo anders Familien, bei denen die Mutter oder pflegende Person dann fehlt. Der Klimawandel hält sich nicht an nationale Grenzen, sondern betrifft alle, aber einige Regionen werden stärker betroffen als andere und diese Menschen werden dann ihr Auskommen woanders suchen müssen. Die koloniale Vergangenheit Europas beschäftigt uns heute noch. Rassismus ist eine traurige Tatsache in unseren europäischen Gesellschaften. Alle diese Fragen kann man nicht einfach national lösen. Wir brauchen Zusammenarbeit. Im Rahmen von Solidar arbeiten wir mit gleichgesinnten progressiven Organisationen gemeinsam für eine gerechte Transition unserer Wirtschaften, für eine Digitalisierung, die alle Menschen mitnimmt, für Mindestlöhne als europäisches Prinzip, für den Respekt vor jedem Einzelnen.

Deshalb organisieren wir 2022 gemeinsam mit Solidar eine Konferenz zur Migration, haben wir 2020 und 2021 an Micro-Projekten für Haushaltshilfen in Peru teilgenommen und engagieren uns in Solidar im Vorstand. Als WEA sind wir der Meinung, dass wir eine lernende Organisation sind und deshalb versuchen wir auch, über unseren Tellerrand hinauszublicken und uns als Teil einer globalen Gemeinschaft zu sehen.

## Neues Projekt: „Transformation der Erinnerung - Transformation der Aufarbeitung“

In unserem neuen Projekt wollen wir die Prozesse gesellschaftlicher Aufarbeitung der realsozialistischen Diktaturen und der europäischen Revolution von 1989 in Osteuropa analysieren und vergleichen. Wie geriet der Osten in Bewegung? Was ist von den Demokratiebewegungen dieser Epochenwende 30 Jahre danach geblieben? Was ist aus den damaligen Hoffnungen und Visionen geworden? Wie viel ist von dieser erkämpften Freiheit in vielen osteuropäischen Staaten übrig? Wo wird auch heute noch für diese Freiheit gekämpft? Wo sind heute neue Demokratiebewegungen sichtbar und können Europa befruchten? Diesen Fragen wollen wir in den unterschiedlichen Formaten nachgehen.

Wir wollen mit diesem Projekt durch generationsübergreifenden Dialog einen Beitrag zur Schärfung der inhaltlichen Diskussion über die europäischen Umbrüche in den vergangenen drei Jahrzehnten, die immensen gesellschaftlichen Transformationsprozesse und die Demokratieentwicklung der Nachwendzeit leisten. Zudem wollen wir Geschichte mit Blick auf aktuelle gesellschaftspolitische Prozesse reflektieren.

In Teilen Europas mobilisieren lokale, progressive und emanzipatorische Bewegungen aus voller Überzeugung für eine gerechtere sowie demokratischere Gesellschaft und legen täglich Zeugnis für das Po-

tenzial zivilgesellschaftlichen Engagements ab. Die nächsten Jahre werden für die demokratische und europäische Zukunft entscheidend sein. Der Dialog der Zivilgesellschaft kann gesellschaftliche und demokratische Transformationen in den Blick nehmen und europäische Narrative neu erschaffen.

Gemeinsam mit Expert:innen und Bürger:innen Europas wollen wir uns kritisch mit Erinnerungskultur auseinandersetzen. Die Deutung der Vergangenheit aus unterschiedlichen Sichtweisen kann einen Blick auf die wachsenden Herausforderungen ermöglichen. Wir wollen die Ursprünge und Ziele der europäischen Wertegemeinschaft und deren Weiterentwicklung im zeitlichen Kontext aufzeigen und Ideen und Inspiration für eine Wiederbelebung entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass sich jede:r eingeladen fühlt, die eigenen Ideen und Antworten zur Zukunft unserer europäischen Gesellschaften mitzuteilen.

Durch verschiedene Formate wollen wir neue Perspektiven ermöglichen und regen - so unser Wunsch - durch kleine Aha-Effekte neu zum Denken an.

# Unser Netzwerk / Unsere Förderer



## Unsere Kooperation

Das Willi-Eichler Bildungswerk hat sich als Kooperationspartner mit dem Heinz-Kühn-Bildungswerk (Dortmund/Köln) und dem Bildungswerk Stenden (Düsseldorf) zusammengeschlossen. Alle Partner sind nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Träger der politischen Erwachsenenbildung. In der Kooperation bieten wir vor allem im Rheinland und in Westfalen Einzelveranstaltungen, Seminarreihen, Trainings und Studienseminare zur politischen Bildung an.

### Impressum

**Redaktion:** Martin Schilling (verantwortl.), Berit Kreutz, Janina Kremer, Jana, Kemper, Susanne Drake, Stefan Stader, Ahmad Zaza  
**Layout/Satz:** Armin Korf und Nima Sarwi, Kreativ Konzept, Agentur für Werbung GmbH  
**Abbildungs- und Fotonachweise:** Willi-Eichler-Akademie e.V., Zach/Photocase.com

#### Willi-Eichler-Akademie e.V.

Venloer Wall 15 | 50672 Köln | Telefon: 0221 - 16889870  
E-Mail: kontakt@web-koeln.de | www.web-koeln.de

**Büro Berlin:** Stefan Stader | Telefon: 030-65770628 | E-Mail: stefan.stader@web-koeln.de

**Büro Brüssel:** Dr. Susanne Drake | Telefon: 0032 - (0)2 6460131 | E-Mail: susanne.drake@web-koeln.de

**Bankverbindung:** Sparkasse KölnBonn | IBAN: DE84 3701 0198 0007 7120 52 | BIC COLSDE33XXX  
**UST-Nr.:** 214/5868/0353

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende – herzlichen Dank!



WILLI-EICHLER-  
AKADEMIE e.V.

